

Fabian Lenk



# SAMBBA ★ KICKER ★



Der entführte  
Stürmerstar

COPPENRATH



# Wenn das Licht ausgeht

Die Freunde fuhren mit dem Bus in den Stadtteil Lagoa, wo Julia mit ihrer Familie lebte. Hupend quälte sich das wie üblich völlig überfüllte Gefährt durch den Verkehr. Die breite Uferstraße am Strand namens Avenida Atlantica war mit unzähligen Fußballfahnen geschmückt. Auch vor den Hotels, die die Avenida landeinwärts säumten, war geflaggt worden.

Die Weltmeisterschaft hatte die Stadt fest im Griff, alle fieberten dem Viertelfinale in Rio entgegen. Und niemand zweifelte ernsthaft daran, dass die Brasilianer auch hier in Rio den Titel holen würden – und zwar im Maracanã-Stadion am 13. Juli. Denn dann fand im einst größten Fußballtempel der Welt das Endspiel statt.

Der Bus stoppte in der Nähe der Wohnung. Julia und Tom flitzten schnell hoch und holten den kleinen Rucksack mit der Kamera sowie zwei Notizblöcke für das Interview und Autogramme von den Fußballstars.

Wenig später saßen die Freunde in der Metro und machten sich auf den Weg zum Maracanã-Stadion im gleichnamigen Stadtteil. Auch die Bahn war voller Fußballanhänger.

Julias Vater erwartete sie bereits am Eingang, nachdem ihn seine Tochter kurz angerufen hatte. Die Samba Kicker berichteten Pedro sogleich von ihrem Frust an der Copacabana.

„Wirklich blöd!“, meinte dieser bedauernd. „Aber legt euch mit solchen Typen bitte nicht an. Ihr werdet einen anderen Platz finden. Vielleicht könnt ihr euch auch einer anderen Mannschaft anschließen.“

Einer anderen Mannschaft anschließen? Die Freunde tauschten Blicke. Niemals! Sie waren die Samba Kicker und nicht ein Teil von irgendeiner anderen Truppe!

„Okay, okay, ich sehe schon – das war keine gute Idee“, meinte Pedro. „Dann schauen wir jetzt mal unserem Team beim Training zu – das wird eure Laune auf jeden Fall verbessern, wetten?“

Auf dem grünen Rasen kickten die dreiundzwanzig Spieler der berühmten Seleção, der Nationalmannschaft Brasiliens. Am Spielfeldrand stand der Trainer Luiz Felipe Scolari, der die Arme hinter dem Rücken verschränkt hatte und Kommandos brüllte.

Pedros Handy bimmelte.

Es war ein ausgesprochen kurzes Telefonat, aber auch ein ziemliches wichtiges. „Ich muss zum Bürgermeister“, seufzte Julias Vater. „Er hat kurzfristig eine Pressekonferenz angesetzt – es geht um die Sicherheitsvorkehrungen für das Viertelfinale. Ihr könnt aber gerne allein hierbleiben. Bis später!“

Schon war er verschwunden. Die Freunde winkten ihm hinterher und schauten dann wieder zum Trainingsgelände.

„Seht mal, da vorn ist Neymar!“, stieß Adriano hervor und deutete auf einen eher schwächtigen Kicker.

„Und bei ihm steht Céfu!“, kam es von Larissa. „Die kicken sich gerade die Bälle zu! Vielleicht üben die den Doppelpass!“

Ehrfürchtig beobachteten die Freunde die beiden Spieler.

„Wie Neymar den Ball annimmt, das ist einfach unfassbar“, schwärmte Tom.

Der junge Mann trat die Kugel nicht, er streichelte sie. Seine Bewegungen waren von einer schnörkellosen Eleganz.

Céfu war kräftiger als Neymar und auch etwas größer. Er lebte eher von seiner enormen Athletik. Mit langen Schritten trieb Céfu den Ball aufs Tor zu, legte noch einmal ab zu Neymar, der die Murmel zurückschlenzte, und dann knallte Céfu die